

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 02.06.1802-24.12.1802

Dezember 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418

Donst 23 Nov^r ging mit Kaye Aubrey und fruchtete in Na-
m und kam nunmehr durch viel Mühe, die der Koyen nach
Vancouver

Freyt. 26 Nov^r feierten die Koyen heute in offter Konferenz mit
den lieben Brüdern. Am Abend war Tisch ganz in offter Doctor
Jose nach dem Gasten im Vor

Donab. 27^{ten} Nov^r gaugen Tag mit ihm allein zu zubringen

Donst. 28 Nov^r Wollte sehr früh meine Karte nach Australien aufsetzen,
aber die Koyen setzten in der Nacht auf mich sehr stark ein, so daß auf
Linn von der offten Missionarien nach Betflamen voran kommen konnte
der Gottesdienst zu halten. Es geschah in Betflamen.

Freyt. 3^{ten} Decemb^r bis heute hielt die Koyen von. Minstent
ab fast auf den Klären. In allen diesen Tagen war offter I. Jose bei
uns im Gasten und wir selbst die angestanden Konferenz fort zu
ginge nach der Nacht mit zu den nöthigsten Gesäften, und kam wieder
früh so bald als die Koyen zu lassen wollten, auf rauchen, für mich
Linn geschrieben. Hauptend ist sehr mit offter I. Jose gebetet heute
nachst uns alle Abend und Morgen gemeinschaftlich gethan haben, wir
sind in dem Cap ab mit Vancouverischen Koyen, die wir immer
sehr oft seit dem Vorabend in Lärke gewesen. Vorher hat ein
ein Vorabend ging ab langsam voran in Wasser 1 und 2 Uhr
nach Lärke, wo wir immer gegen Koyen so gleich aufhören

und mich früh stach alles außer Ordnung bringen so daß ich
Abends um 7 Uhr in Sidambaram ankam. Neben der Brücke,
Collarums, ein sehr große Fluß in mich fließt. Kam ich, laufe
hinter, weil die Brücke groß und man verlor. Neben am Wasser
in Sidambaram mußte ich auf Köpfe setzen, die zusammen
gebunden waren.

Donnerst. 4. Dec. Diesen Abend kam ich über Fortonno nach
Cudalun, und so bald ich angekommen war, setzte das Lagermeister wieder
am Donnerst. 5. Dec. früh fünf Malabarische Gottesdienst gegen den
Luzifer und Huelat. Das feil. Abends um 10 Personen. Mr. Hott
mit seiner Familie sind in Christenkirche, wegen der Unmöglichkeit
des Offen Koffel. Nachmittags war stiller Winter. Lang am folgenden
in Regen. Ich weiß oft, feil. Nach 4 Uhr wurde der Mutter Abend
besten, daß wir in der Kirche gehen konnten. Ich habe Briefe mit der
Malabar. Aber das verstand ich in der Kirche, und es wurde sehr
stimmig, und war in der Kirche. Das auf der Kirche regnet es in der
can sehr mehr. Ich und andere sind dieser Winter bald in einem
sehrten Regen so daß die, welche heute zum feil. Abends um 10
zum Abendbrot kommen konnten.

Mont. 6. Dec. Der ganze Cudalunische Malabarische Gemeinde
besteht aus 33 armenen, und die kamen auch alle zum feil.
Abends. Am Abend bestanden aus 120000 armenen, fürwahr
Familie, und waren von ihnen Abschied in einem Gebet.

Leicht T. dar. Wegen und Konventionen verfallen ab. Ich ging
aber doch auf die Reise. Gatte malen Müß ich viel fahat Maßen, und
über den Fluß nach Newtown zu Comen, was ich der Residenten und
Lami Familie besuchte, und die über den Ponneiäru ging. So war
am 12ten Apr. so viel Zeit haben wir wegen des winter Maßes
auf diesem Lustigen Wege zugebracht. Donnerstag sollten wir außer
den winter Maßen, sehr schlecht sein gehen müssen, auf Wegen. Aber
eine unbedeutende Hofen mußten wir nun nach dem außer auf Töpfen
fahren, welches fahrgang ganz gut. Verschieden mit sich verändernd.
Aber der Fluß war Ariacuppan und Pondicherry kamen wir
mit leichtem Müß. da waren gute Böte und sehr Mündchen.
Mittler. 8. dar. Verschieden war in dem Hause der Communion.

Leicht: Colonel de Meuron von dem Regiment de Meuron.
Der hat ganz verschiedene Töchter, die sehr in dem Jahr. Abends
überwachen, welches ich auch in dem nachgefahren habe. Die waren aber
mehrere Tage abwesend, und dann leichtig besser getroffen. Selbst
verschieden sind besetzt von Ausstellungen. Vorwiegend ist so genannt
Norman Kloster, darin muß man familiäre junge Mädchen, die
nicht zuverlassen wollen aufgenommen werden, sondern auch junge
Mädchen, und Frauen, die sich von ihren Männern haben lassen
müssen. Diese Anstalt ist so sehr für sie ist, sehr lieblich. Hier
ist sehr aufmerksamer, ^{Hilf} und ein geliebter darin zu bleiben. Die

V. 30 32.

Wittmann

bleiben noch immer Jene, dem beider Linnen der Christen
aus der Grund noch nicht dahin gebracht werden mit Willen
zu werden. Unter der Menge sind einige feig und schwach. Ist aber
lange gewarnt, daß hier solch Mithras eine solche Aussicht in der
Menschen wäre, aber sie sind in großer Gefahr, und müssen den
Anwesenden, die ihnen sie anrufen, nicht folgen. Die jüngeren Mithras
sind, behalten ihre feigheit ihren festfließ zu über, und zu
fürchten, wenn ihnen eine gute Frucht angeboten wird, und
die Pater sie für gut erkennen. Nur die welche sich zuwenden
haben eine unglückliche Separation von ihren Männern,
in Gefahr und Gefahr zu vermeiden, werden werden zu
ihren Männern gebracht, wenn Mittel zur Auslösung gefunden
sind. Die haben ihre aparte Rufe innerhalb der Grenzen, ob sie
das ganz ganz nach an der großen gestirnten Rufe ist, der Alles
und verbleibt Rufe ist an einem festsitz Rufe, und die Gefahr
an dem anderen, und sie sind sehr an Gefahr geteilt. fließ
einsam in einem Taal unten, unter in einem Taal zu stehen
nur Körper leidet. Sie sind alle unter von Vornamen. Jede hat einen
Anderer ihre Rufe und hat sie sonst sehr das in zu vermeiden, der
in einem Rufe an der anderen der Väter haben. Der Pater Anselmo
an Sicilianer, der eine gewisse Sprache, ^{hat} und die Aufsicht über die
se Aufsicht hat, so wie die anderen Brüder über die Malebunissen An.

manche und Tefeln. Was sie durch nähen und sticken verdienen
Lohn in der gemeinen Kasse, und dann werden gemeine Aufseher
stellen. So auch ist es aber schon diesen und andere Aufstellungen
unterstellt. Von der Revolution hatten sie aus Frankreich gekauft
2000 Pajoten, Büchsen, und in Pondichery waren aufgeschossen
Gewehre, die guten Wanders hatten. Das fühlten alle noch. Es
sprach mich über die Künstlichkeit, Ordnung, und äußere Pöflichkeit
mit der malabarischen Nation. Von hier fuhr ich nach Pater An-
selmo nach einem anderen Gnade in einer großen Entfernung von der
Küste, nur 33 Personen sind, die davor zu sehr stehen, und ganz
von der Mission entfernt waren. Außer was sie durch nähen und sticken
für die Arbeit verdienen. Hier sind auch ganz kleine Kloster für Mädchen.
Dieses Kloster nennt die Magdalenen Schule genannt, nur die An-
zahl der außer sechs Personen zu lassen. Außer diesem ist
noch ein anderes Kloster für Magdalenen und Frauen aus der
Stadt Kanna. Gottesdienst.

Freitag Abend zwischen 10 und 11 Uhr. Mein Friseur aber hatten mich schon in
Kandapa Kuppeln untergebracht, und hatten schon. Unter der
großen Gewölbe auf dem Ofen, und es wartheilweise bis nach
Mitternacht. Als ich sah daß das Gewölbe nicht so sehr blieb und
mich nicht so sehr zu sehr und Regen zu bringen, ging ich
am Abend. 9 Uhr. Ich bin zum 3ten Mal zu einem Kloster nach
Kandapalle Kuppeln. Als ich mit Tages Anbruch wartheilweise

im Aufstande zu überbringen, und morgen früh wieder zu gehen.

Donnerst. 11 Dec^r. Kam diesen Donnerstag nach Patna. Galt mit den
einigen Anwesenden. Am Abend hielt Vortragsabend, und

Donnerst. 12 Dec^r. Sub. Feil. Abendmal, und Lektüre ganz vornehmlich
in der portugiesischen Kolonialverwaltung. Am Abend hielt man
Fingerring und Goldstücke

Freitag. 13 Dec^r. Feil. Briefe. Donnerstag nachmittag verließ ich ab, und kam

Freitag. 14 Dec^r. Abends nach Mayagay zurück. An dem diesen Abend
ging in meinem Gemüthe ein neuer Stoff an. Unter der neuen Hülle
hinterließen Lektüre, die ich auf meinem Tisch fand, was mich mich auf
Kamandaburam vor Mr. Lushington dem Collector, der ich in
Tritschindur war, dass es mir bekannt macht, der Herr An-
lagen gegen die Landbesitzer, Calcutta und Christen der die
ich eingekommen waren, von seinen Anklagen. Es warb sich
nicht weniger als Conspiration gegen die Obrigkeit und die
Anwesenheit der Kaiser. Es machte mich mich zuversichtlich, dass es dem
Landbesitzer die Art der Protection der Christen, die es ihm
gegeben wurde, genommen hätte, und dass selbst die an ihm
erfahren. Die vornehmste Klage war von der Lalasail,
von dem ich in Tritschindur einen freundlichen Besuch hatte, mit
dem Längst angenommenen Gesandten, und so mich zuversichtlich, dass
es für die Christen alles ihm wollte, als wenn ich selbst
vor blauen Lichte.

Samst. 16. Dec. Am Abend war dem vortrefflichen
Mr Wheatley anvertraut, daß der Reize, der von ^{dem} Unannehmlich-
keit Lande gegen den Landprediger, Calverton, und Eberhan
von Ramanah an den Collector gingen, unzulässig waren,
daß er aber gesteht, daß der Collector nicht anders so leicht-
gläubig seye, nur sei als Maskeit annehmen.

Samst. 19. Dec. Am Abend griffen dem Festungswächter und
Engländer Gottesdienst an, es war langer Brief von dem
Landprediger mit vielen gar angezeigten Nachrichten. Es war
besetzt, daß alle Anklagen der jüdischen Anklagen halbes waren,
daß sie eine Conspiration gegen den König beabsichtigten, gemacht hätten,
um den Land des Zwangs zu finden, daß der Collector Brief
an ihn, dessen Inhalt er auf der Anklagen bekannt gemacht hat,
das Signal zu einer allgemeinen Verfolgung gegeben hätte,
daß ein israelitisches Bündnis der Juden mit den Mohammedan
die Adickaliam genannt, der eine allgemeine Lob der
Verfälschung, und Accusation, einer so geschlagen werden, daß
er auf den Tod verurtheilt wäre, daß alle Christen für ihn beteten,
und daß er gesteht, die Opfer würden ihm bey dem Leben erhalten.
Nun vermuthet er, ob nicht von Gottes Hand noch sehr dinsten
Abend. Ich ging nach der Kirche, aber keine Menschen, hatte nur
Gemein so angenommen, daß es nun gar schwer wäre die Gedanken

auf Gebet und Wortung zu wirken, und von der menschenmü-
dingen abzuheben, so sauer, daß ich abließ, ein solches Kraft
mir gekostet hatte. Ich konnte mich in der Nacht nicht schlafen.

Mittw. 22 Dec. Das ganze Tag in der neuen Kirche in
der, catenistischer Feind im malabarischen, und kaufte alle, Rinder
nachmittags gerade im Gottesdienst, und kaufte alle, Rinder
Tag an mich sehr viel zu bekunden, und sehr Versuche in neuen Rinder
zu fassen, daß ich mich sehr konnte. In der malabarischen Rinder, die Mitt-
woch Abend in Magaz. gehalten wird sangen wir viel. Effer. fabricii
wunderliche Überführung des Leibes. O Jesu Christ, der Rinder ist
dabei steht ich an der Rinder, der vielen armen, spannen Rinder
Leisten in Rinder. und bekunden, froh für sie, und nach der Rinder, schrieb
ich einen Brief an die Rinder in der Rinder, und bekunden, die Rinder
leben und singen, der Leib, Rinder in der Rinder, und bekunden, die Rinder
leben, und mit neuen Rinder, ein für sie gebetet hatten.

Donnerst. 23 Dec. Grute Abend, der ich im Asyle die Abend
Lecture hielt, woran ich sehr froh in der Nacht. Donnerstag und Son-
nstag hielt, in der Rinder, und bekunden, die Rinder, und bekunden, die Rinder
froh sehr mußte. so wenig ich ich zu Guter kam, und mich
nicht zu bekunden, aber ich sehr an in Rinder zu fassen, wegen der Rinder
ein fastarbeit.

Freitag 24 Dec. Ich mußte sehr in der Rinder, und bekunden, die Rinder
den Rinder mich sehr, daß ich mich sehr konnte. Nachmittags
hielt ich Lecture mit den Rinder, und bekunden, die Rinder
Gemeinde



FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA